

Pädagogische Konzeption



EV. Kindergarten Spatzennest

Evangelischer Kindergarten Spatzennest
Hohenneuffenstr. 10
73540 Heubach
Tel. 12000

Träger: Evangelische Kirchengemeinde
Hauptstraße 46
73540 Heubach
Tel. 6009

Die Konzeption wurde erstellt unter Mitwirkung des Personals:

Gruppe I Mäusegruppe: Christine Sommer (Kindergartenlei-
tung 100%)
Anita Hägele (Zweitkraft 85%)

Gruppe II Bärengruppe: Frieda Young (Gruppenleitung 90%)
Olga Fast (Zweitkraft 75%)

STRUKTURELLE UND ORGANISATORISCHE MERKMALE

Öffnungszeiten:

Montag:	7.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Dienstag:	7.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch:	7.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag:	7.30 – 12.30 Uhr Nachm. Geschlossen
Freitag:	7.30 – 12.30 Uhr Nachm. Geschlossen

Und nach Bedarf auch Verlängerte Öffnungszeiten:

Montag:	7.15 – 13.15 Uhr
Dienstag:	7.15 – 13.15 Uhr
Mittwoch:	7.15 – 13.15 Uhr
Donnerstag:	7.15 – 13.15 Uhr
Freitag:	7.15 – 13.15 Uhr

Aufnahmekriterien:

In der Regel werden Kinder ab dem dritten Lebensjahr bei uns aufgenommen. Die Aufnahme mit 2,9 Jahren muß familiär, schriftlich begründet sein. Die Aufnahme wird von der Stadt Heubach für alle Kindergärten im Stadtgebiet koordiniert. Der Kindergarten liegt mitten im Wohngebiet von den Rodelwiesen. Er besteht aus zwei Gruppen mit jeweils 25 Kindern.

Der Name „Spatzennest“ wurde von der Bevölkerung ausgesucht und bei einem Gottesdienst im Garten des Kindergartens bekannt gegeben. Die evangelische Kirchengemeinde verantwortet den Betrieb des Kindergartens. Das Gebäude wird von der Stadt Heubach als Eigentümer für diese Aufgabe bereitgestellt.

Zusammenarbeit:

- Mit dem Träger:- Regelmäßige Dienstbesprechungen
 - Gemeinsame Gottesdienste
 - Mitwirkung an Veranstaltungen der Evang. Kirchengemeinde (Adventsba-
zar)

- Mit den Eltern: -Elterngespräche nach Vereinbarung
 - Regelmäßige Entwicklungsgespräche
 - Elternabende und Vorträge zu verschiedenen Themen

- Mit der Stadtverwaltung: - Verteilung der Kinder auf die Kindergärten
 - Beratung über einheitliche Elternbeiträge
 - Gesamtkindergartenausschußsitzung
 - Kinderfest

Öffentlichkeitsarbeit:

- Zusammenarbeit mit Musikschule
- Zusammenarbeit mit Grundschule Heubach
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen
- Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Kindergärten
- Kindergartenfest
- Besuch beim Altenpflerghwohnheim
- Gemeindebrief
- Besuch von öffentlichen Einrichtungen: Polizei, Feuerwehr, Bücherei

Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Handzettel
- Pinnwand (Treppenaufgang)
- Plakate
- Schaukasten (Türe – Anschlag)
- Zeitungsberichte
- Gemeindefest, Jubiläum
- Homepage im Internet

Gemeinsame Feste und Feiern übers Jahr:

- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Gottesdienste
- Fasching
- Muttertagsvormittag
- Opa- und Omanachmittag
- Grillfeste mit Wanderungen
- Veranstaltungen der Stadt Heubach: Puppentheater, Kinderfest

Tagesablauf im Kindergarten:

Geöffnet 7.30 – 12.30 Uhr

- Freispiel
- Angebote und Aktivitäten während der Freispielzeit
- Freies Vesper oder gemeinsames Frühstück
- Treffpunkt großer Bauteppich im Foyer
- Gemeinsames Aufräumen
- Aktivitäten in der Gesamtgruppe oder in Teilgruppen
- Stuhlkreis
- Geburtstagsfeiern
- Spiel im Garten
- Spaziergang
- Abholzeit 12.00 – 12.30 Uhr

Geöffnet 14.00 – 16.00 Uhr

- Freispiel (Im Sommer im Garten)
- Stuhlkreis (Teetrinken, Angebote vom Projekt)
- Abholzeit 16.00 Uhr

GEMEINSAME ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

In keinem Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich – sinnliche Erfahrungen so wichtig. Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung. Körperliches Wohlbefinden, Bewegung, Gesundheit und Ernährung hängen eng zusammen. Deshalb ist dieser Bereich so umfassend. Wir verfolgen unsere Ziele mit vielen verschiedenen Angeboten und Aktivitäten:

Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten in

- Sachgesprächen
- Fingerspielen
- beim Hüpfen, Ballspielen, Klettern

Kinder entwickeln ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers:

- richtige Kleidung entsprechend der Witterung
- Zubereitung eines schmackhaften Frühstücks
- Pflege der Zähne und Kennenlernen zahngesunder Ernährung

Kinder entfalten ein positives Körperkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung. Sie lernen

- ihre Kräfte einteilen
- sich etwas zutrauen, aber nicht zu überfordern
- sorgsamem Umgang mit dem eigenen Körper um Krankheiten zu vermeiden.

Kinder bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus:

- beim Turnen mit Geräten, Seilhüpfen, Wettrennen
- bei Wanderungen und Spaziergängen
- bei Geschicklichkeitsspielen im Garten und Spielplatz

Kinder erweitern und verfeinern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten:

- Kräftigung der Muskulatur durch besondere Angebote
- Gleichgewichtsübungen und Geschicklichkeitsspiele

Kinder differenzieren ihre fein- und graphomotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus und erweitern sie:

- beim Umgang mit Stiften
- bei Schwungübungen
- beim Kneten
- beim Spielen mit Sand
- beim Faltbuch und Legematerial

Kinder erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater:

- beim freien Rollenspiel bes. in der Puppenecke
- bei Sing- und Tanzspielen, angeleiteten und freien Tänzern
- beim Musizieren, Spatzensingen und Rhythmisieren
- beim Umgang mit Pinsel und Farben (z.B. Mischen)

Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken wird eine Brücke gebaut zwischen den konkret kontext- und handlungsgebundenen Erfahrungen des Kindes, dem kindlichen Denken in Bildern und dem Denken in Symbolen. Naturphänomene, Technik und Mathematik sind ein Teil der kindlichen Lebenswelt und üben eine große Faszination auf Kinder aus. Kindern sollen die Möglichkeiten geboten werden, die Welt der Mathematik zu entdecken:

- beim Würfelspiel
- beim Tischdecken
- beim Bauen und Konstruieren
- beim Sortieren von Buntstiften und Bauklötzen
- beim Mustermalen
- beim Berühren und Betrachten von Früchten und Blättern
- beim Ausschneiden von Figuren
- beim Erklimmen eines Klettergerüsts

Kinder erleben Mathematik täglich und in vielen Situationen. Sie begegnen Formen, Figuren, Muster und Zahlen beim Einkauf, beim Kochen und Essen, beim Waschen und Anziehen und natürlich im Spiel. Auch bei Fingerspielen, Abzählreimen, Singspielen und Zahlenliedern und beim Umgang mit Geld machen Kinder mathematische Erfahrungen.

Das Sortieren, Ordnen, Benennen und Beschreiben von Material aus der belebten und unbelebten Natur wird ermöglicht und fördert mathematisch- naturwissenschaftliches Erleben und Denken genauso wie der Umgang mit verschiedenen Stoffen und die Erlaubnis zum angeleiteten Experimentieren.

Kinder:

- Beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese.
- Dokumentieren ihre Beobachtungen
- Erkennen Muster, Regeln und Symbole um die Welt zu erfassen (Rituale).
- Entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern
- Erstellen Pläne (z. B. Bauplan, Wegskizze)
- Experimentieren
- Haben Freude am Mitdenken

Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Ein Kind muss lernen mit Gefühlen umzugehen. Dabei gibt es drei wesentliche aufeinander aufbauende Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt.

Ein Kind soll merken, wann ein Gefühl von ihm Besitz ergreift: Selbstreflexion, Bewusstsein für die eigenen Emotionen.

Ein Kind soll den angemessenen Umgang mit den eigenen Emotionen lernen, d.h. zulassen der Gefühle in einer sozial verträglichen Weise.

Nun kann das Kind sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aneignen, d.h. die Gefühle anderer Menschen wahr nehmen um darauf reagieren zu können.

Die Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur und sie entwickeln ein Gespür für positives Nichtstun, Trödeln und die Seele baumeln lassen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Eine ihrer wesentlichen Entwicklungsaufgaben dabei ist es, sich in der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurecht zu finden.

Religiöse Feste, Ausdrucksformen und Geschichten spielen beim Erleben religiöser Traditionen eine wichtige Rolle.

Manche Kinder sind von zu Hause aus schon mit einer Religion vertraut. Da sie im Kindergarten jedoch mit Kindern unterschiedlicher Religion zusammen kommen, ist es wichtig, jeder Religionszugehörigkeit ihren Spielraum zu lassen und die Kinder damit bekannt zu machen.

Aktivitäten in denen die Kinder mit Inhalten der Religion in Berührung kommen, sind:

- Religiöse Geschichten (Kinder legen eine Bibel an)
- Morgengebete, Tischgebete
- Religiöse Lieder im Jahreskreis
- Die Kinder lernen bestimmte Rituale kennen
- Meditationen
- Stilleübungen
- Gottesdienste
- Feste und Bräuche durchs Kirchenjahr (Ostern, Erntedank, Weihnachten)
- Besuch älterer Menschen im Betreuten Wohnen
- Verschiedene Basteleien

Entwicklungsfeld Sprache

Die Beherrschung der Sprache, zuerst in Form der gesprochenen Sprache, später auch als Schrift, hat für das weitere Lernen eine herausragende Rolle.

Wir brauchen sie um uns zu verständigen, um Dinge benennen zu können, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen und um uns Wissen anzueignen und weiter zu geben.

Kinder erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten:

- Beim Malen von Bildern (anschließendes Erzählen)
- Bei Sachgesprächen

Kinder erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachfähigkeiten:

- Bei rhythmischen Versen
- Beim Sprechzeichnen (Reime in Bewegung)
- Bei Liedern mit und ohne Bewegung
- Bei Kreisspielen (z.B. Bello dein Knochen ist weg)
- Bei Verklänglichungen

Kinder nutzen Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben. Dies wird geübt:

- Bei Rollenspielen z.B. im Kaufladen
- Beim Erzählen ihrer Erlebnisse im Stuhlkreis
- Beim Nacherzählen von Geschichten

Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zielsprache und bauen es aus:

- Bei Tischspielen wie Ratzolino
- Bei Fingerspielen
- Beim Betrachten von Bilderbüchern
- Bei Gesprächen mit anderen Kindern und Erziehern

Kinder erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit:

- In Liedern
- In Reimen aus einem anderen Land

Kinder lernen Schrift als alltäglichen Teil ihrer Lebensumwelt kennen und setzen sie ein:

- Beim Erkennen und Schreiben ihres Namens
- Beim Legen von Wörtern mit Buchstaben

- Beim Umgang mit einer „Anlauttabelle“ (A,B,C-Poster)

Entwicklungsfeld Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Um die Welt in ihrer Differenziertheit zu erfahren, brauchen sie vielfältige Gelegenheiten zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben innerhalb unterschiedlicher Erfahrungsfelder von Alltag, Kunst, Musik, Medien, Kultur und Natur.

Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne (hören, sehen, riechen, tasten, schmecken) bei:

- Tastspielen wie „Blinde Kuh“
- Spielen mit der Fühlkiste
- Spielen zum Erkennen von Geräuschen
- Spaziergängen und Waldtagen
- Kimspielen: Geschmack, Geruch....
- Zubereitung von gesundem Essen

Kinder erlangen durch die Nutzung und Entwicklung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit beim:

- Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Umgang mit Pinsel und Farbe
- Spiel mit Handpuppen
- Umgang mit Naturmaterialien wie Sand, Stöcke etc.

Kinder erfahren die Bedeutung und die Leistungen der Sinne bei Spaziergängen

- Spüren von Wind, Regen
- Hören der Vögel und anderer Naturgeräusche
- Riechen der Blumen und Pflanzen
- Fühlen des Schnees, Taus
- Fühlen der zarten Blätter

Kinder nutzen alle ihre Sinne, um sich die Welt ästhetisch anzueignen und sie mitzugestalten:

- Beim Kneten und Gestalten
- Beim Spielen von Rhythmusinstrumenten
- Beim Ausstellen ihrer Bilder
- Bei Rollenspielen
- Beim Gestalten ihres Portfolios (Persönliche Mappe)

Kinder nehmen Bilder aus Alltag, Kunst und Medien bewusst wahr und setzen sich damit auseinander beim:

- Besuch der Musikschule
- Besuch der Bücherei
- Besuch auf dem Bauernhof
- Besuch bei den Hühnern

Schlusswort

Ganzheitliche Förderung ist ein pädagogisches Prinzip in Kindertageseinrichtungen und trägt den individuellen Entwicklungen und Potenzialen der Kinder Rechnung. Spielen und Lernen sind insbesondere bei kleinen Kindern untrennbar miteinander verbunden. Kinder sind in ihrem Forschergeist, ihrer spielerischen Entdeckerfreude und Erfindungsgabe sowie in ihrer Freude am Lernen ernst zu nehmen.

Kinder brauchen in ihrer Art, die Welt zu entdecken, zu verstehen und zu deuten verlässliche, zum Dialog fähige Erwachsene, die sie akzeptieren, in ihrer Entwicklung begleiten und gezielt

fördern.

Fachkräfte ergänzen und unterstützen die Erziehung und Bildung in der Familie. Kinder brauchen heute beides, eine ihrem Alter entsprechende Förderung in erster Linie in der Familie, aber auch in der Tageseinrichtung.